zet.

Zeitung in Leichter Sprache

Sie lesen in dieser zet. Ausgabe:

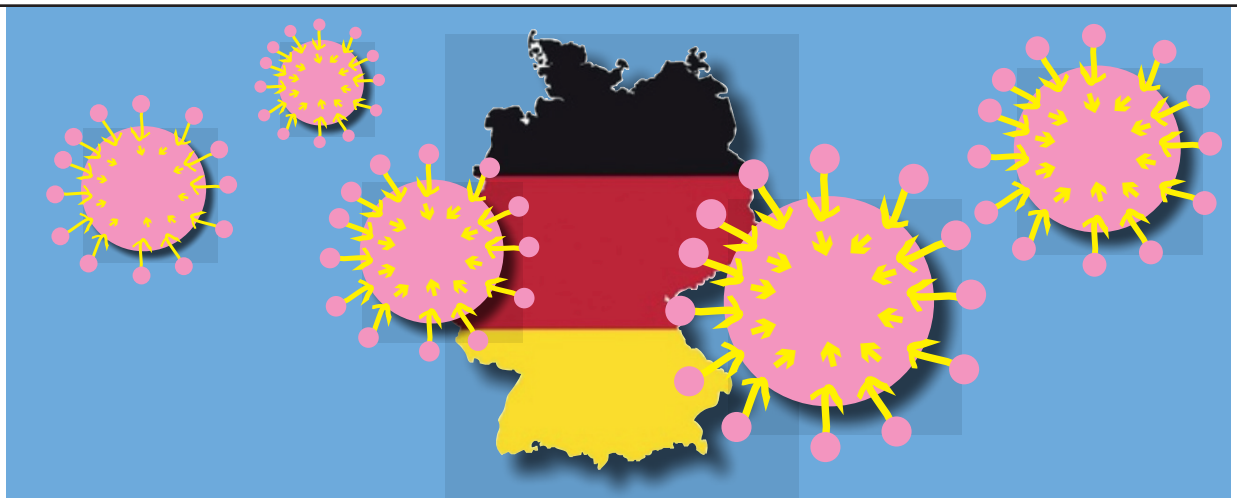
Seite 2 **Neues aus Deutschland**
Tausende Corona-Fälle auf Schlacht-Hof

Seite 7 **Neues aus der Welt**
Parlaments-Wahl in Serbien

Seite 13 **Ideen und Tipps**
Sommer-Gruß mit der Post

Seite 18 **Hintergrund-Wissen**
Das Schengen-Abkommen

Seite 22 Über die zet. Redaktion
Seite 23 Impressum



Neues aus Deutschland

Mehr als Tausend Corona-Fälle unter Mitarbeitern von einem Schlacht-Hof

In der Stadt Rheda-Wiedenbrück in Nordrhein-Westfalen
ist ein großer Schlacht-Hof von der Firma Tönnies.
Auf einem Schlacht-Hof werden Tiere geschlachtet.
Tönnies spricht man so: Tönn-jes.
Die Firma Tönnies hat viele Schlacht-Höfe auf der ganzen Welt.
In Deutschland kann man das Fleisch von diesen Schlacht-Höfen
in vielen Supermärkten kaufen.

Der Schlacht-Hof in Rheda-Wiedenbrück ist der größte Schlacht-Hof
in Deutschland.
Dort arbeiten mehr als 6-Tausend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.
**Jetzt haben sich dort sehr viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
mit dem Corona-Virus angesteckt.**
Insgesamt sind es etwas mehr als Tausend-300 Personen.

Im Moment darf auf dem Schlacht-Hof niemand mehr arbeiten.

Foto: pixabay

Es gab viel Kritik an der Firma Tönnies.
Kritik bedeutet:
Jemand findet etwas nicht gut und sagt das auch.
Die Kritik war zum Beispiel:

- Die Firma Tönnies hat sich nicht gut um die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gekümmert.
- Die Arbeits-Bedingungen auf dem Schlacht-Hof sind nicht gut.

Viele von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bei der Firma Tönnies kommen aus Ost-Europa.
Zum Beispiel aus Rumänien oder Bulgarien.
Die meisten Deutschen wollen die Arbeit auf dem Schlacht-Hof nicht machen.
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Ost-Europa arbeiten für wenig Geld auf dem Schlacht-Hof.
Sie wohnen oft in engen Gemeinschafts-Unterkünften.

Jetzt mussten alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von dem Schlacht-Hof in Quarantäne.
Das spricht man so: karan-täne.
Es bedeutet:
Jemand darf seine Wohnung oder sein Haus für eine bestimmte Zeit nicht verlassen und auch keinen Besuch bekommen.

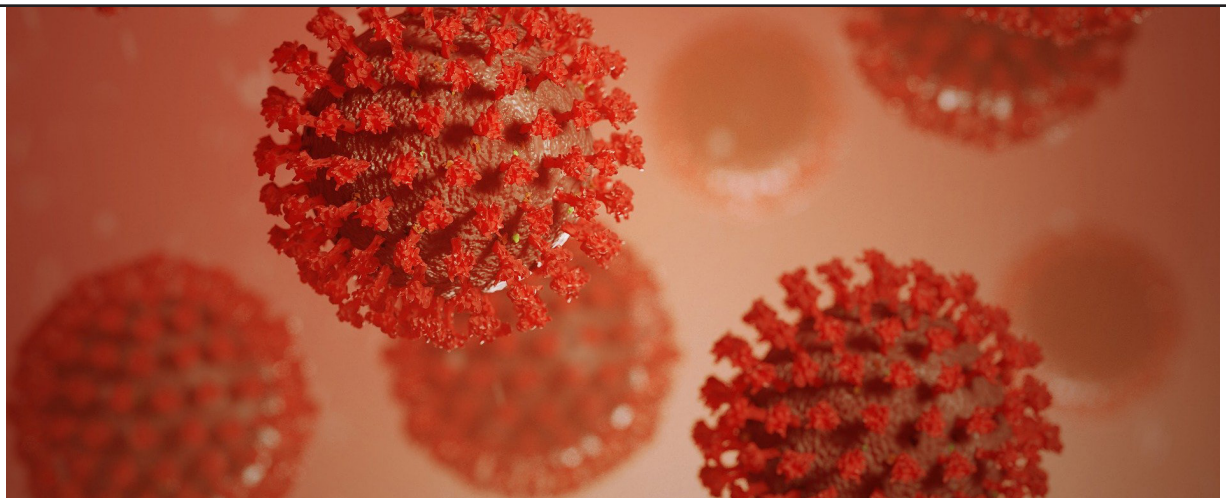


Foto: pixabay

Die Polizei passt jetzt vor den Wohnungen auf:
Halten sich alle an die Quarantäne?
Dafür sind extra 300 Polizisten und Polizistinnen im Einsatz.

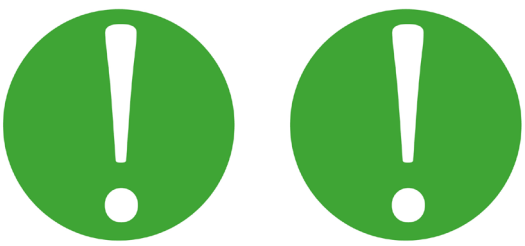
Armin Laschet ist der Regierungs-Chef von Nordrhein-Westfalen.
Er hat gesagt:

> Die Ansteckungs-Gefahr ist hoch.
> Die kranken Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dürfen
> das Corona-Virus nicht weiter-verteilen.
> Sonst muss es vielleicht wieder neue Beschränkungen für alle Bürger
> und Bürgerinnen in der Gegend geben.

Laschet hat aber auch gesagt:

> **Wir brauchen neue Regeln für die Arbeit auf den Schlacht-Höfen.**

Viele Politiker und Politikerinnen sagen jetzt:
Auf den Schlacht-Höfen in Deutschland muss sich etwas ändern.



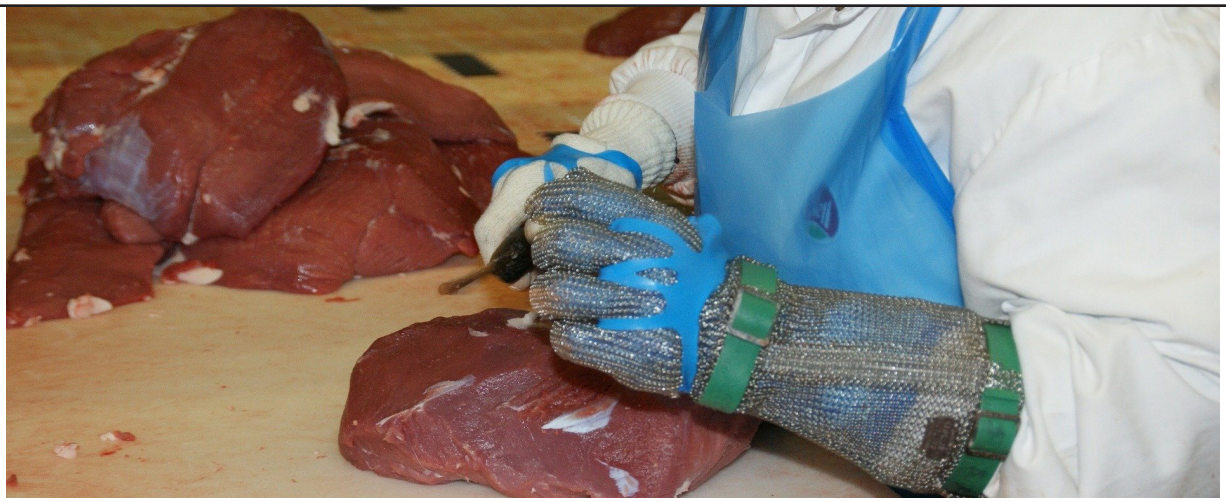


Foto: pixabay

Hubertus Heil ist verantwortlich für das Thema Arbeit in Deutschland.
Das schwierige Wort ist: Arbeits-Minister.
Heil hat gesagt:

> Die Menschen aus Ost-Europa werden auf den Schlacht-Höfen ausgebeutet.
> Die Besitzer von den Schlacht-Höfen werden immer reicher.
> Aber den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geht es schlecht.
> Das kann nicht sein.

In einem Bereich auf dem Schlacht-Hof haben sich besonders viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angesteckt:
Bei der Zerlegung.
Dort zerlegen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
die geschlachteten Tiere in kleine Stücke.
Diese Arbeit wird meistens am Fließband gemacht.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Fließband stehen eng beieinander.

Eine Lösungs-Idee ist:
Das Fließband langsamer laufen lassen.
Dann können die Angestellten auch mehr Abstand halten.

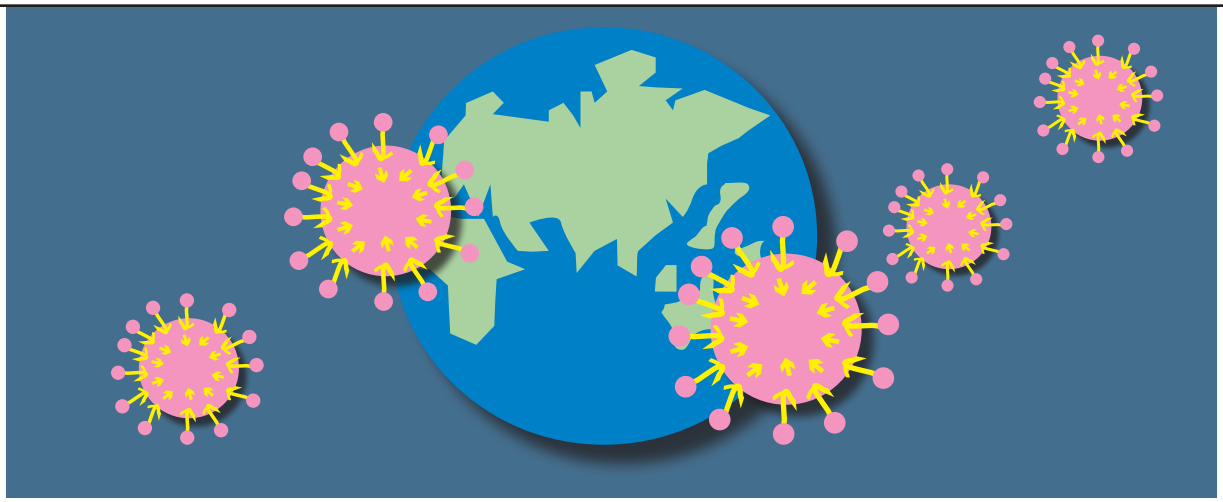
Foto: pixabay

Aber:
Dann zerlegen die Angestellten pro Tag auch weniger Fleisch.
Der Schlacht-Hof kann dann weniger Fleisch verkaufen.
Und der Schlacht-Hof verdient weniger Geld.
Deswegen wollen die Chefs von den Schlacht-Höfen das lieber nicht so machen.

➔ Die Informationen in diesem Text sind von 2 Artikeln von der Tagesschau:

https://www.tagesschau.de/inland/toennies-coronainfektionen-guetersloh-105.html
Stand: 22.6.2020

https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-schlachtbetriebe-toennies-101.html
Stand: 18.6.2020



Neues aus der Welt

Parlaments-Wahl in Serbien

Wegen der Corona-Krise musste die Parlaments-Wahl in Serbien verschoben werden.
Jetzt haben die Menschen in Serbien gewählt.
Die Serbische Fortschritts-Partei hat wieder die meisten Stimmen.

Serbien ist ein Land im Osten von Europa.
Seit dem Jahr 2012 regiert dort eine Partei.
Die Partei heißt: Serbische Fortschritts-Partei.
Der Präsident von Serbien heißt Aleksandar Vucic.
Den Namen spricht man so: Alek-sandar Wu-tschitsch.
Vucic ist der Vorsitzende von der Fortschritts-Partei.

Eigentlich sollten die Menschen in Serbien am 26. April 2020
ein neues Parlament wählen.
Ein Parlament ist ein Teil von einer Regierung.
Im Parlament sind Politiker und Politikerinnen
aus verschiedenen Parteien.

Foto: pixabay

Das Volk wählt die Politiker und Politikerinnen in das Parlament.
Durch die Wahl kann das Volk über die Politik im eigenen Land mit-bestimmen.

Wegen Corona konnten die Menschen in Serbien erst jetzt ein neues Parlament wählen.
Erste Wahl-Ergebnisse gibt es schon:
Die Fortschritts-Partei von Präsident Vucic hat wieder die meisten Sitze im Parlament.

Das serbische Parlament hat insgesamt 250 Sitze.
Das bedeutet:
Im serbischen Parlament sind 250 Politiker und Politikerinnen.
Man kann sich das wie mit richtigen Sitzen vorstellen:
Es gibt so viele Sitze wie es auch Personen gibt.

Die Partei von Vucic hat jetzt ungefähr 189 Sitze im Parlament.
Schon seit mehreren Jahren hat die Fortschritts-Partei die meisten Sitze im Parlament.
Aber so viele Sitze wie jetzt hat die Partei noch nie gehabt.
Die Partei mit den meisten Sitzen im Parlament nennt man **Regierungs-Partei.**

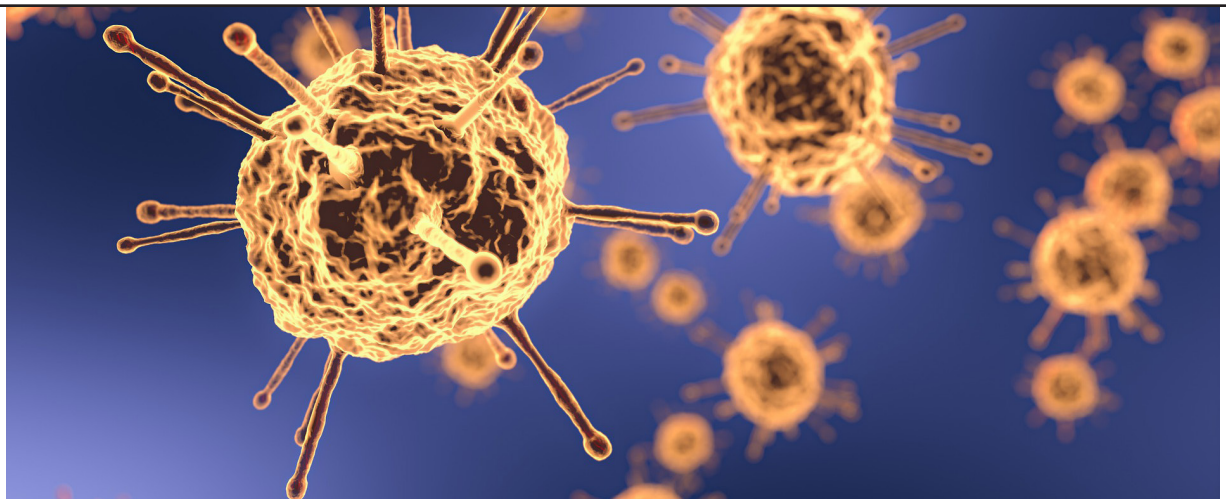


Foto: pixabay

Politiker und Politikerinnen aus anderen Parteien haben nur ungefähr 60 Sitze im serbischen Parlament.
Diese Politiker und Politikerinnen nennt man auch **Opposition**.
Das spricht man so: Opo-si-zjon.
Opposition bedeutet: Eine andere Meinung haben als viele andere.
Die Opposition ist sehr wichtig.
Denn die Opposition hat meistens eine andere Meinung
als die Regierungs-Partei.
Die Opposition sagt der Regierungs-Partei diese Meinung.
So kann die Regierungs-Partei nicht einfach tun, was sie will.

Viele Menschen in Serbien haben die Fortschritts-Partei gewählt.
Ein Grund dafür sind wahrscheinlich die Corona-Regeln
von Präsident Vucic.
Viele Menschen in Serbien fanden die Corona-Regeln gut.
Denn in Serbien gab es viel weniger Tote wegen Corona
als in vielen anderen Ländern.

Aber es gibt auch viel Kritik an den Wahlen in Serbien.
Kritik bedeutet:
Jemand findet etwas nicht gut und sagt das auch.

Foto: freepik

Viele Menschen haben schon vor der Wahl gesagt:
Die Wahlen in Serbien sind nicht frei und nicht gerecht.
Denn die Parteien von der Opposition können gar nicht gewinnen.
Präsident Vucic hat die Opposition nämlich mit Absicht
schlecht gemacht.
Er hat zum Beispiel immer wieder gesagt:
Die Opposition macht schlechte Arbeit.

Die Opposition konnte nichts dagegen tun.
Denn sie darf nur manche Fernseh-Sender nutzen.
Die Opposition hat deswegen nur wenige Menschen erreicht.
Präsident Vucic hat mit seinen Nachrichten aber immer
sehr viele Menschen erreicht.

Die Opposition hat die Menschen in Serbien
deswegen aufgefordert:
Sie sollen nicht wählen gehen.
Und dann hat nicht einmal die Hälfte von den Menschen gewählt.

Präsident Vucic freut sich trotzdem über das Wahl-Ergebnis.
Denn die Fortschritts-Partei hatte noch nie so viele Sitze im Parlament.

Foto: pixabay

Die Opposition sagt aber:
Mehr als die Hälfte von den Menschen in Serbien hat nicht gewählt.
Das ist ein deutliches Zeichen.
Die Menschen haben damit gezeigt:
Sie sind gegen die Regierung von Vucic.
Es muss sich etwas ändern.
Serbien braucht neue und starke Parteien.

Die Wahl in Serbien war die erste Parlaments-Wahl in Europa seit der Corona-Krise.

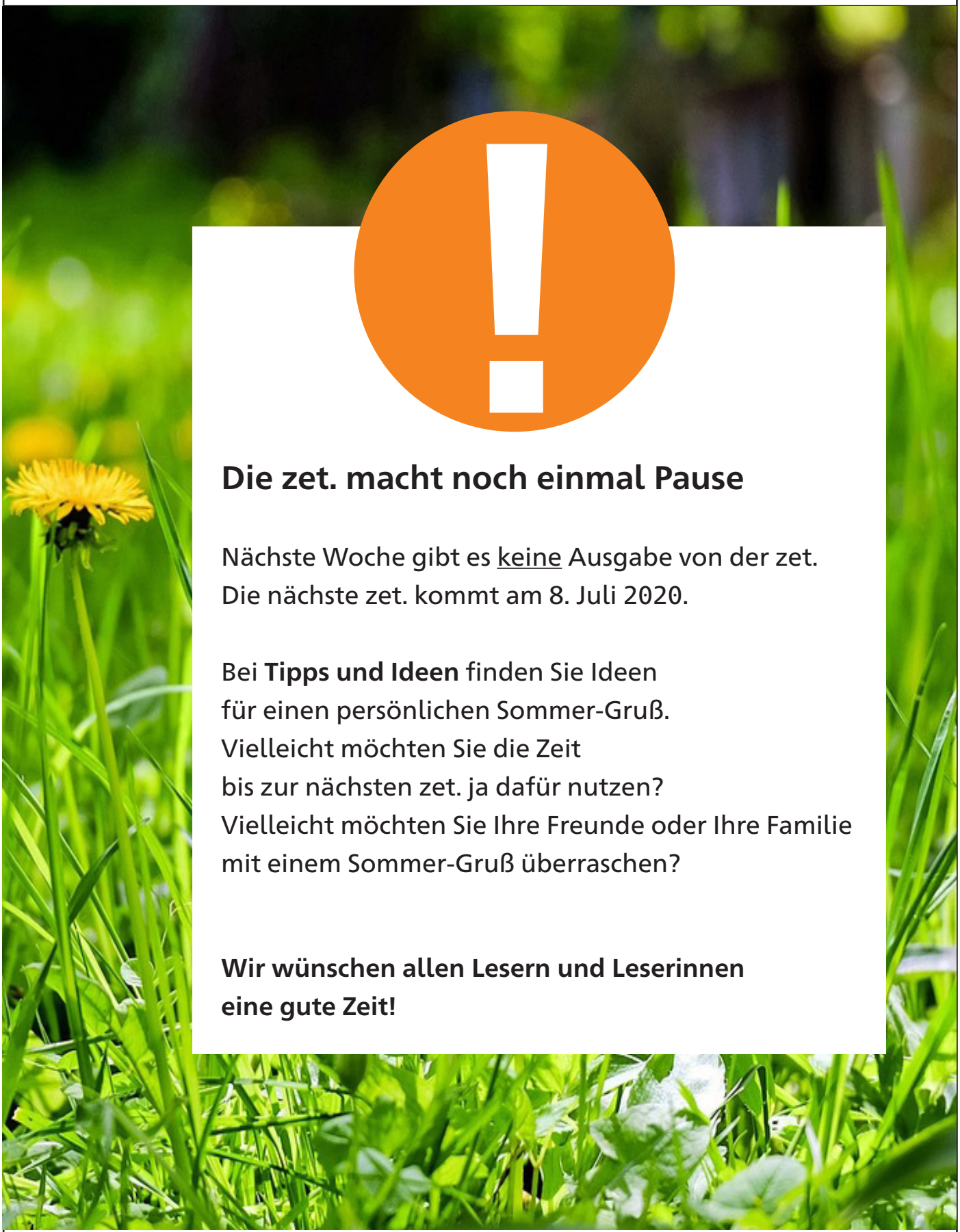
➔ Die Informationen in diesem Text sind aus 2 Artikeln von der Tagesschau:

https://www.tagesschau.de/ausland/serbien-wahl-vucic-101.html

Stand: 22.6.2020

https://www.tagesschau.de/ausland/wahl-serbien-111.html

Stand: 21.6.2020



Die zet. macht noch einmal Pause

Nächste Woche gibt es keine Ausgabe von der zet.
Die nächste zet. kommt am 8. Juli 2020.

Bei **Tipps und Ideen** finden Sie Ideen
für einen persönlichen Sommer-Gruß.
Vielleicht möchten Sie die Zeit
bis zur nächsten zet. ja dafür nutzen?
Vielleicht möchten Sie Ihre Freunde oder Ihre Familie
mit einem Sommer-Gruß überraschen?

Wir wünschen allen Lesern und Leserinnen
eine gute Zeit!

Foto: pixabay

Ideen und Tipps

Liebe Leser und Leserinnen,
wir können wieder mehr Menschen persönlich treffen.
Das ist schön.
Manche Menschen müssen aber weiter vorsichtig sein mit Treffen.
Zum Beispiel Menschen aus der Risiko-Gruppe.
Für diese Menschen kann das Corona-Virus
besonders gefährlich werden.
Vielleicht vermissen Sie auch manche Menschen.
Zum Beispiel Ihre Großeltern
oder Freunde aus einer anderen Wohn-Gruppe?

Dann verschicken Sie doch einen Sommer-Gruß mit der Post!
Zum Beispiel einen schönen Brief.
Eine Überraschung bekommen:
Das ist eine sehr schöne Sache.
Die andere Person freut sich bestimmt sehr darüber.
Und vielleicht bekommen Sie ja auch eine Antwort.

Die zet.-Redaktion hat ein paar Ideen für einen
persönlichen Sommer-Gruß gesammelt.
Viel Spaß beim Überraschen!

Fotos: Carola Nagel, Zeichnungen: Eva Neumann

Ideen für den Sommer-Gruß:

1. Einen persönlichen Brief schreiben

Die andere Person freut sich bestimmt über eine persönliche Nachricht von Ihnen.

Das kann zum Beispiel in Ihrem Brief stehen:

- Wie es Ihnen geht
- Was Sie in der letzten Zeit Schönes erlebt haben
- Was vielleicht gerade schwierig ist
- Vielleicht waren Sie im Urlaub.
  Dann erzählen Sie doch von Ihrem Urlaub.
- Sie können schreiben, dass Sie an die andere Person denken.
- Sie können einen guten Wunsch für die andere Person aufschreiben.

2. Den Brief und den Brief-Umschlag verschönern

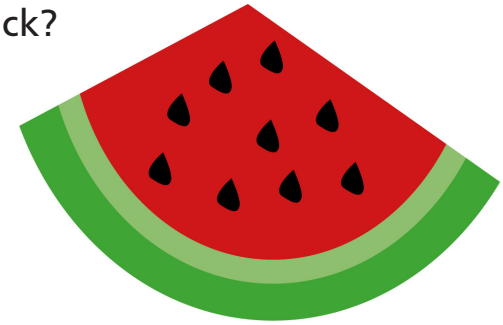
Es gibt viele Möglichkeiten, einen Brief und den Brief-Umschlag zu verschönern.

Sie können zum Beispiel den Brief und den Umschlag bemalen.
Sie können auch Aufkleber dazu-kleben.
Oder schöne Bilder aus Zeitschriften ausschneiden
und auf den Brief kleben.
Vielleicht fällt Ihnen auch noch etwas Anderes ein?

3. Noch eine kleine Überraschung einpacken

Packen Sie doch noch eine kleine Überraschung in den Umschlag.

Zum Beispiel:
Sie können Ihr **Lieblings-Rezept für ein Sommer-Gericht**
oder ein Sommer-Getränk aufschreiben und mit-schicken.
Dann kann die andere Person das Rezept nachkochen
und heraus-finden:
So schmeckt Ihr Lieblings-Essen.
Vielleicht bekommen Sie ja ein Rezept zurück?

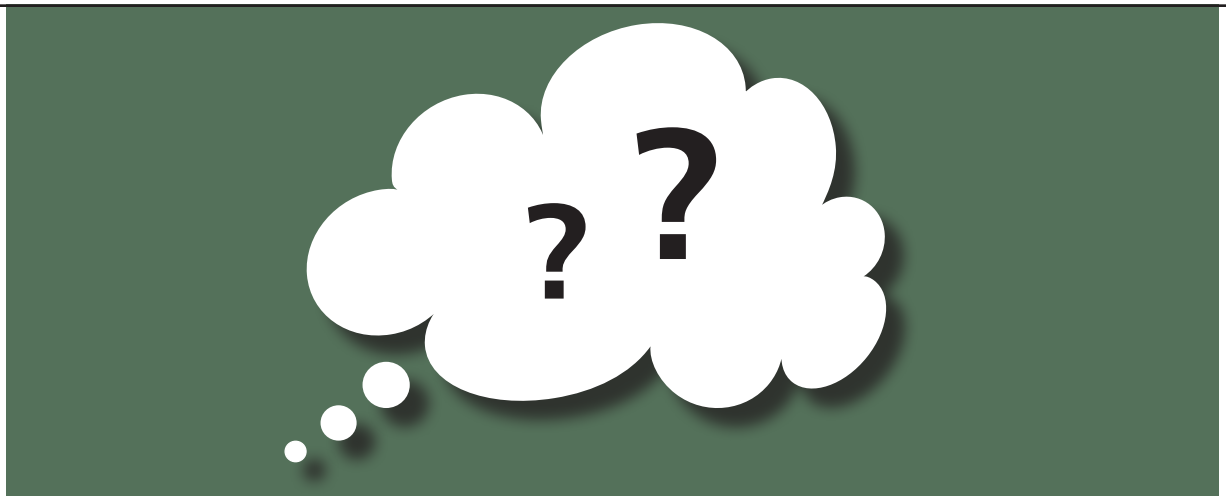


Sie können aber auch **Blumen pressen** und mit-schicken.
Das geht so:
Suchen Sie eine schöne kleine Blume.
Schneiden Sie die Blume vorsichtig ab.
Legen Sie die Blume zwischen 2 Blätter von einer Küchen-Rolle.
Sie können auch Toiletten-Papier oder Taschentücher nehmen.
Legen Sie die Küchen-Rolle mit der Blume in ein Buch.
Legen Sie nun viele Bücher oder andere schwere Dinge auf das Buch.
Lassen Sie all das für ein paar Tage liegen.
Nach ein paar Tagen können Sie die Blume vorsichtig heraus-nehmen.
Achtung: Die Blume muss ganz trocken sein!
Jetzt ist die Blume gepresst.
Das bedeutet:
Sie ist ganz flach und kann nicht mehr verwelken.

Sie können **Samen für Blumen oder für Kräuter** mit-schicken.
In fast jedem Supermarkt gibt es kleine Tütchen mit Blumen-Samen oder Kräuter-Samen.
Suchen Sie doch etwas Schönes aus.
Dann kann die andere Person die Samen zum Beispiel in einen Blumentopf einpflanzen.
Wenn die Blumen oder Kräuter wachsen,
denkt die andere Person dabei bestimmt an Sie.

Sie können **selbst-gemachtes Konfetti** mit-schicken.
Dafür brauchen Sie einfach buntes Papier oder Zeitungs-Papier.
Falten Sie das Papier ein paar Mal und schneiden Sie es
in viele kleine Stücke.
Fertig!

Sie können auch einen Locher benutzen.
Falten Sie das Papier ein oder 2 mal.
Machen Sie mit dem Locher ganz viele Löcher in das Papier.
Unten am Locher ist ein Fach.
Dort finden Sie Ihr Konfetti.
Öffnen Sie das Fach ganz vorsichtig!
Am besten über einem Tisch.
Packen Sie eine kleine Hand-voll von dem Konfetti in den Brief.
Die andere Person freut sich bestimmt!



Hintergrund-Wissen

Das Schengen-Abkommen:

Was ist so besonders beim Reisen in Europa?

Man will von einem Land in ein anderes Land reisen?
Dann muss man über die Grenze von einem Land.
Diese Grenzen werden kontrolliert.
Dafür gibt es eine Grenz-Kontrolle.
An der Grenz-Kontrolle wird geprüft:
Wer darf in ein Land einreisen und wer nicht.
Grenz-Kontrollen gibt es zum Beispiel an Flughäfen, auf Straßen oder im Zug.

In vielen Ländern von Europa gibt es die Reise-Freiheit.
Das bedeutet:
Es gibt oft keine Grenz-Kontrollen zwischen den Ländern in Europa.
Wir können zum Beispiel ganz einfach mit dem Auto von Deutschland nach Griechenland fahren, ohne kontrolliert zu werden.
Das ist etwas ganz Besonderes.

Foto: pixabay

Und das ist auch noch nicht lange so.
Früher gab es in Europa keine Reise-Freiheit.

Vor ungefähr 25 Jahren haben 7 Länder in Europa ein Abkommen für die Reise-Freiheit gemacht.
Ein Abkommen ist so etwas Ähnliches wie eine Vereinbarung oder ein Vertrag.
Der Name von dem Abkommen ist:
Schengen-Abkommen.

Im Schengen-Abkommen steht:
Es soll keine Grenz-Kontrollen mehr zwischen unseren Ländern geben.
In unseren Ländern soll man frei reisen können.

Heute machen 26 Länder in Europa beim Schengen-Abkommen mit.
Diese Länder nennt man Schengen-Länder.
In den Schengen-Ländern gibt es die Reise-Freiheit.
Immer wieder wollen neue Länder beim Schengen-Abkommen mitmachen.
Denn das Schengen-Abkommen hat viele Vorteile.
Aber nicht jedes Land darf mitmachen.
Die Länder müssen eng zusammen-arbeiten und müssen sich deshalb vertrauen können.

Foto: pixabay

3 Vorteile vom Schengen-Abkommen sind zum Beispiel:

- Die Bürger und Bürgerinnen von den Schengen-Ländern dürfen in alle anderen Schengen-Länder einreisen.
  Die deutschen Bürger und Bürgerinnen dürfen zum Beispiel nach Spanien reisen.
  Sie brauchen dafür keine Erlaubnis und sie werden nicht kontrolliert.
- Die Zusammen-Arbeit zwischen den Ländern ist einfacher geworden.
  Zum Beispiel arbeiten die Polizei und die Gerichte von den Schengen-Ländern eng zusammen.
- Der Handel zwischen den Ländern ist einfacher geworden.
  Zum Handel gehört das Kaufen und Verkaufen von Dingen.

Das Schengen-Abkommen ist etwas ganz Besonderes.
So ein Abkommen gibt es sonst fast nirgendwo auf der Welt.

Fühlt sich ein Schengen-Land bedroht?
Dann darf es wieder Grenz-Kontrollen einführen.

Eine Bedrohung ist zum Beispiel das Corona-Virus.
Wegen dem Corona-Virus haben viele Länder wieder Grenz-Kontrollen gemacht.

Foto: pixabay

Die Länder wollen damit die Verbreitung vom Corona-Virus stoppen.
Die Menschen sollten das Corona-Virus nicht von einem Land
in ein anderes Land bringen.
Aber: Die meisten Schengen-Länder haben die Grenz-Kontrollen
am 15. Juni wieder abgeschafft.
Jetzt kann man zum Beispiel wieder ohne Kontrolle nach Spanien reisen.

Im Schengen-Abkommen steht:
Die Grenz-Kontrollen dürfen nicht länger als 2 Jahre dauern.
Manche Länder machen schon seit 5 Jahren wieder Grenz-Kontrollen.
Viele Menschen in Europa finden das nicht gut.
Die Schengen-Länder haben gemeinsame Regeln gemacht.
Sie müssen sich an diese Regeln halten.
Ansonsten ist das Schengen-Abkommen in Gefahr.

➔ Dieser Text ist eine Zusammenfassung von dem Artikel von der Bundeszentrale für Politische Bildung:

https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/203499/schengen-raum

Stand: 25.3.2020

Über die **zet. Redaktion**

Die zet. Redaktion schreibt jede Woche Texte
und übersetzt Nachrichten zur Corona-Krise in Leichte Sprache.

Das Besondere an der zet. Redaktion ist:
Wir arbeiten inklusiv.
Das bedeutet:
Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten arbeiten zusammen.
Wir arbeiten nach den Regeln vom Netzwerk Leichte Sprache e.V.
Menschen mit Lernschwierigkeiten prüfen die Texte auf Verständlichkeit.
Das erkennt man an diesem Zeichen:

Die zet. erscheint einmal in der Woche.
Gerne schreiben wir Ihnen jede Woche eine E-Mail,
wenn die neue zet. da ist.

Möchten Sie jede Woche über die neue zet. informiert werden?
Dann schicken Sie bitte eine E-Mail an zet.redaktion@cab-b.de .

Ihre zet. Redaktion

Ausgabe 13 vom 24. Juni 2020

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH
gemeinsam verschieden sein

Fach-Zentrum für Leichte Sprache
Verstehen ist Zukunft

caritas

Impressum

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH
Ressort Behindertenhilfe
Hanreiweg 9
86153 Augsburg

Text-Erstellung und Prüfung in Leichter Sprache:
CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH
Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
Fach-Zentrum für Leichte Sprache

Telefon: 0821 – 58 98 00 13
E-Mail: zet.redaktion@cab-b.de
Internet: www.cab-b.de

Redaktions-Leitungen von der zet. : Tanja Blum und Carola Nagel
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der zet. Redaktion:
Lisa Dezauer, Tanja Greisel, Maria Hütter-Songailo, Sabrina Scholl, Thomas Szymanowicz
Gestaltung von der Zeitung: Eva Neumann

Netzwerk Leichte Sprache

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache e.V.
Marke Gute Leichte Sprache: © Netzwerk Leichte Sprache e.V.

gefördert von: Aktion Mensch